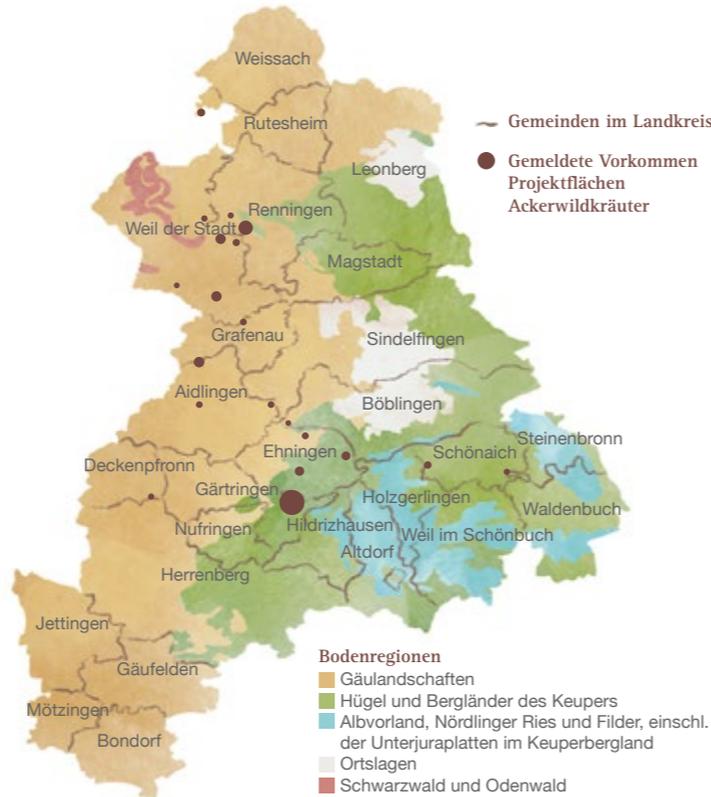


## Zeugnisse der menschlichen Siedlungs- und Landwirtschaftsgeschichte

Zur Ackerbegleitflora gehören in Baden Württemberg ca. 220 Arten an Wildpflanzen, die teilweise seit Jahrtausenden in Ackerkulturen vorkommen. Diese Arten sind angepasst an den regelmäßigen Anbau von Feldfrüchten. Der technische Fortschritt in der Landwirtschaft und die chemische Unkrautbekämpfung haben zum starken Rückgang von Klatschmohn, Kornblume, Frauenspiegel, Adonisröschen und co. geführt.



## Wo im Landkreis Böblingen noch Ackerwildkräuter vorkommen:



Weiterführende Literatur (Online/PDF verfügbar über Suchfunktion der Seiten)

- lel-landwirtschaft-bw.de > Ackerwildkrautäcker
- bund-naturschutz.de/landwirtschaft > Ackerwildkräuter fördern (PDF 2015)
- landwirtschaft-artenvielfalt.de > Maßnahmen im Ackerland
- bluehende-landschaft.de > Ackerwildkräuter Handlungsempfehlungen
- Ifl.bayern.de > Ackerwildkräuter erkennen (PDF 2019)

### KONTAKT

Landschaftserhaltungsverband Landkreis Böblingen e.V.

Parkstraße 16 • 71034 Böblingen

Tel. 07031 - 663 2385

Mail: [info@levbb.de](mailto:info@levbb.de)

[www.levbb.de/ackerwildkraut](http://www.levbb.de/ackerwildkraut)



## Schutz von ACKERWILDKRÄUTERN im Landkreis Böblingen

Ein Projekt des LEVs Böblingen und engagierter Landwirtinnen und Landwirte



## Schutzäcker für Ackerwildkräuter

Liebe Landwirtinnen, liebe Landwirte,

Haben Sie vielleicht einen kleinen Acker, der wenig Ertrag bringt und gar steinig ist? Probieren Sie dort mal aus, was ohne Düngung und Pflanzenschutzmittel wächst. An kargen Feldrändern und zwischen lichten Getreidereihen können Ackerwildkräuter wie Acker-Rittersporn, Rundblättriges Hasenohr, Blauer Gauchheil oder Erdrauch erscheinen. Sie bereichern die Landschaft und sind Nahrung für eine Vielzahl von Insekten, von denen z.B. Rebhühner wieder profitieren.

Wir brauchen aufgeschlossene Bäuerinnen und Bauern, die bereit sind, diesen Kostbarkeiten einen Lebensraum zu geben.



Teilen Sie uns Bestände seltener Ackerwildkrautarten mit, helfen Sie beim Sammeln und Vermehren von Saatgut, oder bereichern Sie die Landschaft durch wertvolle Ackerwildkräuter auf ihrem Feld.

## Warum sind Ackerwildkräuter gefährdet?

- Flurbereinigung und Nivellierung von Grenzertragsstandorten
- dichte Saat, einseitige Fruchtfolgen, verbesserte Saatgutreinigung
- Wegfall traditioneller Ackerkulturen (z. B. Lein, Buchweizen)
- Vermehrter Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Düngung

➔ Verlust an Biodiversität in der Agrarlandschaft. Nur sehr resistente (und dadurch problematische) Beikräuter wie Quecke und Ackerkratzdistel werden begünstigt.



*Ein bunt blühender Acker prägt die traditionelle Kulturlandschaft.*

## Warum Ackerwildkräuter fördern?

Extensiv bewirtschaftete Äcker mit Vorkommen von Wildkräutern sind wertvoll weil...

- tausende Tier- und Mikroorganismenarten sind von ihnen abhängig z.B. Pollen und Nektar für Insekten
- sie wichtige Funktionen im Naturhaushalt und für Boden erfüllen z. B. Austrocknung und Erosion von Boden verringern

*Felder mit einer reichen Begleitflora fördern die Artenvielfalt!*



Als Nahrungs- und Lebensraum für Feldvögel und Bestäuber dienen Ackerwildkräuter

- ➔ der natürlichen Schädlingsreduktion
- ➔ der Sicherung genetischer Ressourcen

Arten, die heute als „Unkräuter“ bezeichnet werden, wurden früher z. B. als Heilmittel, Textilien und Nahrungsmittel verwendet.

## So haben Ackerwildkräuter eine Chance

Empfehlungen zur Förderung der Ackerwildkrautflora – diese müssen jeweils auf den Ackerstandort bzw. Randstreifen angepasst werden:

- keine Pflanzenschutzmittel
- geringe Stickstoffdüngung, idealerweise nur Festmist
- später Stoppelumbruch (6–8 Wochen stehen lassen/bis September)
- geringe mechanische Regulierung, stellenweise kein Striegeln
- lichte Ansaat: weiter Reihenabstand oder geringere Aussaatstärke
- mehrgliedrige Fruchtfolge v. a. Anbau von Wintergetreide und alter Kulturarten/-sorten (Emmer, Einkorn, Dinkel,...)
- Verzicht auf Zwischenfrucht und Untersaaten
- Verzicht auf Blütmischungen/Buntbrache (Konkurrenz zu Ackerwildkräutern!)
- möglichst nur einjährig Klee gras/Brache/Leguminosen
- möglichst regelmäßig eigenes Saatgut (Nachbau) verwenden

Die Etablierung von Ackerwildkräutern funktioniert auf Flächen mit Problemunkräutern wie z.B. Kratzdisteln, Ackerfuchsschwanz, Quecke, Melde eher nicht. Problemarten können aber über Fruchtfolge und mechanische Bodenbearbeitung bekämpft werden. In Ausnahmefällen kann z.B. eine dichte Saat oder mehrjähriger Klee anbau helfen.

## Förderung für den Ackerwildkrautschutz

Der Mehraufwand und Ertragsverlust einer extensiven Ackernutzung und Ackerrandstreifen für den Wildkrautschutz können finanziell entschädigt werden über...

- **Landschaftspflege richtlinie LPR A (5 Jahre) – Beratung über LEV**
  - \* extensive Ackerbewirtschaftung oh. Pflanzenschutzmittel (810 €)
  - \* Zulagen zum Schutz gefährdeter Arten je nach Mehraufwand (270–360 €)
  - \* Zulage Randstreifen-Bewirtschaftung (140 €)
- **Öko-Regelung (1 jährig) – Gemeinsamer Antrag (Landwirtschaftsbehörde)**
  - \* ÖR 6 Bewirtschaftung von Acker- oder Dauerkulturflächen des Betriebes ohne Verwendung von chem.-synth. PSM (130 €)
  - LPR auf Ackerflächen ist kombinierbar mit ÖR 2 und 7:
    - \* ÖR 2 Anbau mind. 5 Hauptfruchtarten und 10 % Leguminosen (30 €)
    - \* ÖR 7 Landwirtschaftliche Flächen in Natura-2000-Gebieten (40 €)
- **FAKT (5 Jahre) – Gemeinsamer Antrag (Landwirtschaftsbehörde)**
  - \* FAKT D2 Ökolandbau – Einführung (430 €)
  - \* FAKT D2 Ökolandbau – Beibehaltung (240 €)
  - \* FAKT E3 Herbizidverzicht im Ackerbau (80 €)
  - \* FAKT E13.1 Erweiterter Drillreihenabstand in Getreide (Lichtäcker) (150 €)
- **Ökokonto – Kommune/untere Naturschutzbehörde**

Ackerwildkrautschutz lässt sich als produktionsintegrierte (PiK) Maßnahme fördern: Können als Kompensation für Bauvorhaben langfristig gesichert werden.

Angabe € - jeweils je Hektar und Jahr, Stand Jan.2023